



## PALLIATIVSTATION

Auf der Palliativstation des Krankenhauses St. Elisabeth und St. Barbara werden hauptsächlich Patienten mit inkurablen Tumorleiden aber auch Patienten mit anderen internistischen Erkrankungen behandelt, die eine ungünstige Prognose für ihren Krankheitsverlauf haben. Dies bedeutet in der Regel, dass der (momentane) Zustand des Patienten eine Heilung nicht ermöglicht und in der Folge mit dem Versterben des Patienten zu rechnen ist.

Im Vordergrund steht die Beachtung und Achtung des einzelnen Patienten mitsamt seiner physischen, sozialen und geistig-seelischen Bedürfnisse.

Ziel des Aufenthaltes auf der Palliativstation ist es, die Lebensqualität bei bestmöglicher Selbstständigkeit zu erhalten und die Patienten und deren Angehörige in ihrer problematischen Situation auch im Hinblick auf den Sterbeprozess zu begleiten. Die Behandlung auf der Palliativstation wird durch ein multiprofessionelles Team von Mitarbeitern des Pflegedienstes, Ärzten, des Sozialdienstes, der Physiotherapie, Seelsorge, Psychologie, Musik- und Maltherapie und von ehrenamtlichen Helfern realisiert.

## HEINRICH PERA

geboren 1938 in Magdeburg  
verstorben 2004 in Halle (Saale)

Heinrich Pera war katholischer  
Priester, Krankenpfleger und  
Klinikseelsorger.



Als Mitbegründer der Hospizbewegung in Deutschland hat Heinrich Pera in den 1980er und 1990er Jahren unter schwierigen Bedingungen der Hospizversorgung im Osten Deutschlands den Weg geebnet. Vom „1. Hospizkongress“ im September 1989 im St. Elisabeth-Krankenhaus und der Mitgründung des Hospiz-Hausbetreuungs e.V. über die Gründung des Deutschen Hospiz- und Palliativverbandes (DHPV) und des ersten Tages- und stationären Hospizes in Halle (Saale) zwischen 1993 und 1996 hat Heinrich Pera die Hospizbewegung in Deutschland als Pionier auf den Weg gebracht und ihre Entwicklung entscheidend mitgeprägt.

Heinrich Pera gilt heute als Visionär und aktiver Gestalter gleichermaßen. Seiner Vorstellung nach sollte – bei aller notwendigen Institutionalisierung - die Hospizidee zu einer „Bürgerbewegung“ für praktizierte Mitmenschlichkeit werden. Mit Herzenswärme und Charisma bewegte er Menschen, sich der Hospizidee zu verschreiben und mitzuhelfen, die Themen Sterben und Tod zu enttabuisieren.

*„Lebenskunst und die Kunst endlich zu leben,  
sind nicht möglich ohne Begegnung.  
Wo wir einander begegnen,  
sind wir Lebende und Hoffende...“*

- Heinrich Pera -

## KONTAKT

**Hospiz am St. Elisabeth-Krankenhaus Halle gGmbH**  
Heinrich-Pera-Straße 25  
06110 Halle (Saale)  
Telefon: (0345) 225 45 0  
Telefax: (0345) 225 45 55  
E-Mail: [info@hospiz-halle.de](mailto:info@hospiz-halle.de)  
Internet: [www.hospiz-halle.de](http://www.hospiz-halle.de)

**Elisabeth Vinzenz Verbund GmbH – Elisabeth Mobil  
Spezialisierte Ambulante Palliativversorgung (SAPV)**  
Steinweg 54  
06110 Halle (Saale)  
Telefon: (0345) 213 56 91  
Telefax: (0345) 213 56 92  
E-Mail: [elisabeth.mobil@krankenhaus-halle-saale.de](mailto:elisabeth.mobil@krankenhaus-halle-saale.de)  
Internet: [www.krankenhaus-halle-saale.de](http://www.krankenhaus-halle-saale.de)

**Palliativstation des Krankenhauses St. Elisabeth  
und St. Barbara Halle (Saale) GmbH**  
Mauerstraße 5  
06110 Halle (Saale)  
Telefon: (0345) 213 51 81  
Telefax: (0345) 213 51 89  
E-Mail: [palliativstation@krankenhaus-halle-saale.de](mailto:palliativstation@krankenhaus-halle-saale.de)  
Internet: [www.krankenhaus-halle-saale.de](http://www.krankenhaus-halle-saale.de)

## Palliativ-Beratungstelefon: (0345) 213 55 55

Sie erreichen uns telefonisch von  
**Mo. bis Fr. in der Zeit von 9.00 bis 13.00 Uhr**  
sowie unter der E-Mail-Adresse:  
**[palliativberatung@hospiz-palliativ-zentrum.de](mailto:palliativberatung@hospiz-palliativ-zentrum.de)**

Weitere Informationen finden Sie unter  
**[www.hospiz-palliativ-zentrum.de](http://www.hospiz-palliativ-zentrum.de)**



**HOSPIZ- UND  
PALLIATIVZENTRUM  
HEINRICH PERA**





## DAS ZENTRUM

Das Hospiz- und Palliativzentrum Heinrich Pera bietet Hilfe und Unterstützung am Lebensende an. Gut abgestimmte Beratungsleistungen, Begleitung, Pflege und Medizin ergänzen einander ganzheitlich und umfassend. So wird „Palliation“ (Linderung, aus lat. pallium „Mantel“, palliare „mit einem Mantel umhüllen“, „verbergen“) die medizinische oder pflegerische Maßnahme, deren primäres Ziel nicht der Erhalt, die Heilung oder die Wiederherstellung, sondern die Verbesserung der Lebensqualität des Erkrankten sind, zur Chance für ein würdiges Leben bis zuletzt. In einer zu erwartenden oder aktuellen Trauer- oder Abschiedssituation bietet das Hospiz- und Palliativzentrum stützende Begleitung und Lebenshilfe für die Patienten und deren Angehörige an.

## HOSPIZ

Das **stationäre Hospiz** in Halle betreut schwer kranke und sterbende Menschen einfühlsam und mit moderner Pflegetechnik. Schmerzen werden nach den Vorgaben der palliativen Medizin behandelt, die Linderung von Symptomen steht im Mittelpunkt und erfolgt in enger Absprache mit dem Hausarzt. Das Hospiz Halle versteht sich sowohl als ein Ort des Lebens als auch des Abschieds.



Der **ambulante Hospizdienst** ist Ansprechpartner für Menschen, die an einer fortschreitenden Krankheit bei begrenzter Lebenserwartung leiden. Er unterstützt zugleich deren Angehörige. Mit unserem Angebot erfüllen wir den Wunsch vieler Menschen, die letzte Lebensphase in vertrauter Umgebung zu verbringen. Schwerkranken und deren Angehörige werden durch qualifizierte ehrenamtliche Mitarbeiter des Hospizes in enger Zusammenarbeit mit Hausärzten, Pflegediensten, Nachbarschaftshilfen, Seelsorgern, Sozialarbeitern und Therapeuten begleitet.

Der **ambulante Kinderhospizdienst** bietet Unterstützung für Familien, in denen ein Kind oder ein Jugendlicher mit einer lebensverkürzenden Erkrankung lebt.

Der **Kinderpalliativdienst** ist Partner des „Kinderpalliativnetzes Sachsen-Anhalt“. Er koordiniert die spezialisierte ambulante Versorgung für Kinder und Jugendliche im südlichen Sachsen-Anhalt.

Das **Angebot für trauernde Menschen** ist vielfältig, qualifiziert und kostenfrei. Dazu gehören Einzelbegleitungen und Gruppenangebote sowie Trauergesprächsgruppen, die sich an der persönlichen Situation des Trauernden orientieren oder die Teilnahme am Trauer-Café.



Das **Bildungsforum des Hospizes** hat es sich zur Aufgabe gemacht, für einen würdigen Umgang mit Sterben, Tod und Trauer zu sensibilisieren. Es bietet Seminare, Kurse und Begegnungen an.

## ELISABETH MOBIL

### Spezialisierte ambulante Palliativversorgung (SAPV)

Elisabeth Mobil stellt betroffenen Menschen und ihren Zugehörigen ein Unterstützungssystem im häuslichen und im Bereich der stationären Pflege an die Seite. Kennzeichnend für die ganzheitliche Versorgung sind die Prinzipien von Palliative Care. Palliative Care ist ein symptomorientierter, ganzheitlicher Behandlungsansatz für Patienten und ihre Zugehörigen, die mit den Problemen einer lebensbedrohlichen, inkurablen und letztlich zum Tode führenden Erkrankung konfrontiert sind mit dem Ziel, Lebensqualität zu erhalten oder wenn möglich zu verbessern.

### Palliative Care

- respektiert das Leben und akzeptiert krank werden, älter werden, Abschied nehmen und Sterben als Teil des Lebens
- achtet die Würde und Autonomie des Patienten und stellt seine Interessen und Wünsche in den Mittelpunkt



- strebt die optimale Linderung von belastenden Symptomen wie Schmerzen, Atemnot, Übelkeit, Angst oder Verwirrtheit an
- leistet multiprofessionelle Begleitung einschließlich psychologischer und spiritueller Unterstützung für Patienten und deren Zugehörige

### Ziele von Palliative Care

- möglichst gute Lebensqualität von der Diagnosestellung bis zum Tod
- bestmögliche Linderung von Leiden durch sichere Einschätzung und Behandlung von Schmerzen und anderen belastenden Symptomen
- Entscheidungsfindung unter Beachtung des Willens (ggf. des mutmaßlichen Willens) des Patienten
- nicht Lebensverlängerung um jeden Preis, sondern Stärkung von Lebensqualität
- Beachtung seelischer, sozialer und religiös-spirituelle Aspekte
- Respektieren von Vorstellungen, Wünschen und Werten
- Erhalt von Würde, Selbstbestimmung, Identität und Selbstständigkeit des Patienten
- Sterbebegleitung mit angemessener Würde
- gute interdisziplinäre und interprofessionelle Zusammenarbeit